©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

Seine Tätigkeit im Alpenvereine, besonders im wissenschaftlichen Beirat desselben war schaffend im besten Sinne. Die „Erschließung der Ostalpen“ ist ein Monument seiner Anregungskraft, die schönen Erfolge der modernen Gletschermessungen und Bohrungen sind auf seine geistige Urheberschaft zurückzuführen. Er hat sich als Zeugnis vornehmen, offenen Lebens eine Schar begeisterter Anhänger und Freunde erworben. Staat und kaiserliche Akademie der Wissenschaften haben ihm hohe Ehrungen erwiesen.

Naturfreude und Forscherarbeit waren sein Anteil, von dem er mit freudigen Sinnen und reichlich der Mitwelt gab. Der Ernst seiner Lebensarbeit, die hohe Freude an Schönheit adelten sein Leben und adeln sein Werk. Möge die Aussaat seiner Gedanken im reinen Sinne des Meisters weitererblühen! (O. Ampferer.)

Eingesendete Mitteilungen.

Franz Toula. Über die Granitklippe mit dem Leopold von Buch-Denkmal im Pechgraben bei Weyer.

In der Zeit vom 22. Mai bis 4. Juni 1869 unternahmen die Ingenieurschüler des k. k. polytechnischen Instituts unter der Leitung der Professoren Dr. E. Winkler (Assistent v. Renzenberg) und Dr. Ferd. v. Hochstetter (Assistent Toula) eine Exkursion, um die im Baue befindlichen Strecken der Kronprinz Rudolfbahn zwischen St. Valentin und Villach zu besichtigen. Über diese Exkursion wurde ein Bericht erstattet, der auch an die k. k. geologische Reichsanstalt abgegeben wurde (Verhandl. d. k. k. geol. R.-A. 1870, Nr. 5, pag. 91). Als Assistent v. Hochstetters schrieb ich den geologischen Teil dieses Berichtes, der dann, wie aus der autographischen Vervielfältigung hervorgeht, kleine Zusätze von der Hand v. Hochstetters erhielt.

Da in den Verhandlungen von dem Inhalte keine weitere Notiz genommen wurde, ist es leicht begreiflich, daß Herr G. Geyer in seiner inhaltreichen Mitteilung über die Granitklippe mit dem Leopold von Buch-Denkmal (Verhandl. d. k. k. geol. R.-A. 1904 (1905), pag. 363—390) von der v. Hochstetter-Toulaschen Ansicht über die Natur dieser „Granitklippe“ keine Kenntnis erhielt und eine viel später (1893) zum Ausspruche gekommene gleiche Auffassung dieses Granitvorkommens durch den damaligen Chefgeologen E. v. Mojsisovics als „zuerst ausgesprochen“ bezeichnen konnte. Das Andenken an meinen verewigten Lehrer macht es mir zur Pflicht, diese Annahme richtigzustellen, indem ich den betreffenden Absatz hierhersetze.

Auf pag. 8 des geologischen Teiles jenes Exkursionsberichtes findet sich folgende Angabe: „Der Böchgraben oder Pechgraben und das Leopold von Buch-Denkmal. Bei der Brücke von Groß-Raming am rechten Ennsufer macht eine Tafel mit der Aufschrift ‚Weg zum Monument des Leopold von Buch‘ den Geologen aufmerksam auf den links in ein Seitental sich abzweigenden Weg, der zunächst zur Aschamühle (zugleich Wirtshaus) führt und von da in ein romantisches Felstal, das nach anderthalb Stunden sich zu einem Talbecken erweitert, in welchem an einem sanften Abhang, inmitten malerischer,

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

von gut gehaltenen Spazierwegen durchschnittenen Baumgruppen das Monument sich erhebt: ein kolossaler 25 Fuß hoher Granitblock, dessen vordere Seite in Riesenlettern die Inschrift trägt: ‚Dem Andenken an Leopold v. Buch geweiht nach dem Beschlusse am 20. September 1856 in der 32. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte in Wien unter Mitwirkung zahlreicher Freunde der Naturwissenschaften in Deutschland, Belgien, Frankreich, England und Italien.' — Ringsum den großen Felsblock liegt noch eine Menge kleinerer und größerer Blöcke aus demselben Gesteine, die wie der große Block offenbar einer anstehenden, aus der jüngeren sedimentären Bedeckung (Grestener Schichten) aufragenden Granitkuppe angehören und nicht als erratische Blöcke gedeutet werden können, wie man bisher annahm. Im Böchgraben sind vom Denkmal bis zur Aschamühle verschiedene Formationsglieder entwickelt. Grestener Schichten mit abbauwürdigen Schwarzkohlenflözen, mergelige Schichten von derselben Beschaffenheit wie die bei Losenstein (neokome Aptychenschichten), weiterhin bei der Sägemühle hellrote, dickgeschichtete Kalke des oberen Jura mit Ammoniten und Brachiopoden. Das Liegende dieser Schichten bilden steil aufgerichtete Hierlatzkalke."

Walery Ritter von Łoziński. Bericht über die Ergebnisse hydrogeologischer Untersuchungen im politischen Bezirke Horodenka [1]).

Der untersuchte Teil des politischen Bezirkes Horodenka umfaßt die beiden durch Teisseyre [2]) trefflich voneinander getrennten Provinzen Podoliens, das heißt den paläozoischen Horst und die von SW anstoßende Pokuciesenkung, deren verschiedener geologischer Bau in der Landschaft sehr deutlich zum Ausdrucke kommt.

Die oberen, aus Löß, diluvialem Schotter und neogenen Ablagerungen zusammengesetzten Partien des paläozoischen Horstes sind in der Regel durchlässig. Eine allgemein verbreitete, an Ergiebigkeit nie versagende Grundwasserschichte wird in den untersten Horizonten des marinen Neogens, beziehungsweise in dessen Liegendem in cenomanen Ablagerungen von einer geringen Mächtigkeit aufgespeichert. In demjenigen Gebiete des paläozoischen Horstes, wo zwischen dem Neogen und dem Paläozoikum oberkretazische Mergel oder oberjurassische Kalke eingeschaltet sind, kommt denselben die Rolle einer relativ impermeablen Unterlage zu. Sie sind nämlich stellenweise von zahllosen Klüften durchsetzt, in die das Grundwasser einsickern kann.

Die Oberfläche des größtenteils aus tonigem Material bestehenden Paläozoikums bildet die absolut undurchlässige Unterlage des Grundwassers. Sobald das einsickernde Grundwasser die paläozoische Unter-

---

[1]) Die nachstehende Mitteilung umfaßt den gedrängten Inhalt der Publikation, die in polnischer Sprache unter dem Titel „W. Łoziński, Wyniki badań hydrogeologicznych w powiecie horodeńskim" im 30. Jahrgange der Zeitschrift „Kosmos" demnächst erscheinen wird.

[2]) Vgl. W. Teisseyre. Versuch einer Tektonik des Vorlandes der Karpathen. Verhandl. d. k. k. geol. R.-A. 1903.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: 1905

Autor(en)/Author(s): Toula Franz

Artikel/Article: Über die Granitklippe mit dem Leopold von Buch - Denkmal im Pechgraben bei Weyer 89-90